

Zum Schluß mag noch auf die durch **§. 2. 6. 08 RGH. 212** festgelegte Berücksichtigung künstlicher deutscher Rauffahrtsschiffe hingewiesen sein, deutsche, im Auslande befindliche holländische Besatzung nach ihrem deutschen Bestimmungsorte mitzunehmen.

XI. Verkehrswesen.

I. Das Münz-, Maß- und Gewichtssystem des Reiches.

Das durch **§ 16 d. MünzG.** aufgehobene **§. 4. 12. 71**, betr. die Prägung von Reichsgoldmünzen schuf diese Münzen, und der **Aberh. Erl. 17. 2. 74** bestimmte, daß die Zehnamarkstücke „Krone“, die Zwanzigmarkstücke „Doppelkrone“ heißen. Das Münzwesen des Reiches wurde zuerst durch das **MünzG. v. 9. 7. 73** geregelt.

Jetzt gilt das **MünzG. 1. 6. 09 RGH. 507**.

Das Reichsmünzwesen beruht auf der Goldwährung. Die früher bestehende sog. „hinkende Goldwährung“, d. h. unvollständige Goldwährung, die dadurch veranlaßt war, daß auch die Taler als Zahlungsgeld anzusehen und für 3 **Mk.** Gold in Zahlung genommen werden mußten, ist durch Aupertursetzung der Taler beseitigt (**Bel. 27. 6. 07 RGH. 401**). Die neuen Dreimarkstücke sind Scheidemünzen (**RG. 19. 5. 08 RGH. 212**, das in das neue Münzgesetz aufgenommen und daher aufgehoben ist). Kupfer den eben erwähnten Goldmünzen werden als Scheidemünzen ausgeprägt aus Silber: $\frac{1}{2}$ **Mk.** (50 **Pfg.**), 1, 2, 3, 5 **Mk.**-Stücke, aus Nickel: 5, 10, 25 **Pfg.**-Stücke, aus Kupfer: 1 und 2 **Pfg.**-Stücke. **§ 8 MünzG.** bestimmt, daß der Gesamtbetrag der Silbermünzen nicht 20 **Mk.**, der der Nickel- und Kupfermünzen nicht $2\frac{1}{2}$ **Mk.** auf den Kopf der Bevölkerung des Reiches übersteigen solle. Münzpolizeiliche Vorschriften des Bundesrats (betr. Herstellung von Medaillen und Marken und betr. außer Kurs gesetzte Münzen) sind erlassen durch **Bel. 28. 6. 10 RGH. 909**.

Niemand braucht Reichsilbermünzen im Betrage von mehr als 20 **Mk.** und Nickel- und Kupfermünzen im Betrage von mehr als 1 **Mk.** in Zahlung zu nehmen.

Das **§. 30. 4. 74** (erg. **§. 5. 6. 08 RGH. 780** hierzu **Bel. 28. 4. 10 RGH. 672**), betr. die Ausgabe von Reichslebensscheinen ermächtigte den Reichsanzler, Reichslebensscheine zum Gesamtbetrage von 120 **Mil. Mk.** in Abschnitten zu 5 und 10 **Mk.** ausfertigen zu lassen, während jeder Bundesstaat das von ihm ausgegebene Staatspapiergeld möglichst schnell einzuziehen hatte. Die Ausfertigung ist der preussischen Hauptverwaltung der Staatsschulden unter der Benennung „Reichsschuldenverwaltung“ übertragen. Die Reichslebensscheine werden bei allen Käufen des Reiches und der Bundesstaaten nach ihrem Nennwerte in Zahlung genommen und von der Reichshauptkasse für Rechnung des Reiches jederzeit auf Erfordern gegen bares Geld eingelöst. Im Privatverkehre findet ein Zwang zu ihrer Annahme nicht statt. Beschädigte Scheine werden ersetzt, wenn das Stück noch mehr als die Hälfte des Scheines beträgt. Durch **RG. 31. 5. 91**, dazu **EGGH. Art. 30 RG. 28. 6. 04 RGH. 251**, jetzt in der Fassung des **§. 6. 5. 10 RGH. 665** ist ein von der Reichsschuldenverwaltung geführtes Reichsschuldbuch eingerichtet. Hierzu **Ausf. Best. 27. 5. 10**